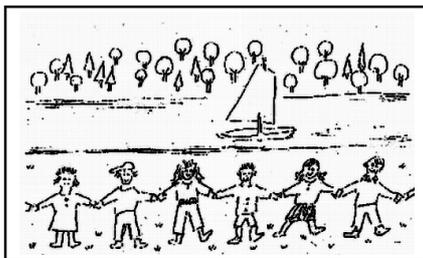


Informationen von  
Kollegium  
Elternbeirat  
Schulverein



Grundschule  
Am Weidedamm  
Februar 2009

## Turnhalle: Bagger kommen 2010

Senat bewilligt Mittel aus dem Konjunkturprogramm - Auch der Mobilbau wird ersetzt

**Das Konjunkturprogramm II und damit letztlich die globale Wirtschaftskrise machen es möglich: An Bremens kleinster Schule kann in etwa zwei Jahren endlich ein angemessener Sportunterricht stattfinden. Die Schule Am Weidedamm bekommt eine ordentliche Turnhalle. Das beschloss der Senat gestern. Zugleich wird das „Gelbe Haus“ ersetzt. Vier Klassenräume und ein Multifunktionsraum finden in dem Neubau ebenfalls Platz.**

15 mal 27 Meter sind das Normmaß. Und das soll zum Schuljahr 2011/12 das Terrain sein, auf die Weidedamm-Kinder den Sportunterricht genießen können. Lange haben Schulleitung und Elternbeirat für die Halle gekämpft. Noch im vorigen Jahr deutete wenig auf einen Erfolg hin. So freuen sich nun Schulelternsprecher Oltmann Riemer und Imke Zimmermann: „Es ist geschafft. Damit hat so schnell keiner von uns gerechnet; die Zusage kam völlig überraschend.“ Aktionen wie die Unterschriftensammlung auf dem Findorffmarkt hätten offenbar gewirkt.

Dass es nun so rasant schnell geht, ist einzig durch die besondere Situation zu erklären: Um die darbende Wirtschaft anzukurbeln, hat der Bund das

Konjunkturprogramm II auf den Weg gebracht. Unter anderem sieht es Investitionen in den Bildungsbereich vor. Insgesamt 118 Millionen Euro - einschließlich eigener Mittel - aus dem großen Topf entfallen auf Bremen. Und die müssen zügig ausgegeben werden: Die Hälfte davon noch in diesem Jahr.

Das ist mit der Weidedamm-Turnhalle nicht mehr zu schaffen. Aber schon 2010 sollen die Bagger anrollen. Zunächst wird das alte, nicht mehr benötigte Heizhaus abgerissen. Dort entsteht ein zweigeschossiger Bau mit Sattelgeschoss. Auf der einen Seite wird er die Turnhalle mit allen Nebenräumen aufnehmen. Und aus der Gunst der Stunde heraus kommt die Schule nun auch vorzeitig zu einem Ersatz für den mittlerweile nicht mehr taufrischen Mobilbau: An die Turnhalle schließt sich ein Komplex an, der auf zwei Etagen vier Klassenzimmern und mindestens einem Differenzierungsraum Platz bietet. In einem Sattelge-

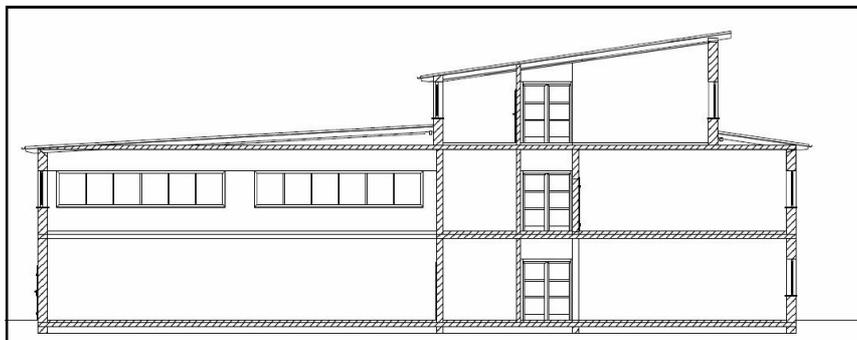
schoß ist ein respektable Musik- und Funktionsraum vorgesehen. Die Schulelternsprecher: „Der Neubau einer Turnhalle mit dem Ersatz der Mobilklassen ist eine großartige Sache für die Schule. Und es bedeutet auch eine Anerkennung der Arbeit, die dort geleistet wird. Und für den Stadtteil Findorff ist es auch ein Gewinn.“ Alles wird behindertengerecht gebaut, was unter anderem bedeutet, dass ein Fahrstuhl eingebaut wird. Insgesamt hat der Senat den Kostenrahmen auf 2,6 Millionen Euro festgesetzt.

### Feinschliff kommt noch

Viele Details sind noch offen. So konnte die Bildungsbehörde in einer Sitzung des Fachausschusses „Bildung“ des Stadt-

teilbeirates Findorff nur eine noch nicht baureife Machbarkeitsstudie vorlegen. Kollegium und Elternbeirat müssen den Entwurf möglichst kurzfristig genau studieren und gegebenenfalls erforderliche Verbesserungsvorschläge formulieren.

Imke Zimmermann betonte in der Sitzung, nun komme es darauf an, im gegebenen Kostenrahmen alle Dinge zu realisieren, die die Schule sich wünscht. Denn nach diesem Neubau wird es so bald keine Nachbesserungen oder Ergänzungen mehr geben. Auch Schulleiterin Helga Eule will alles in der Schule und der Elternschaft vorhandene Fachwissen mobilisieren, um das Maximum aus dem Bau herauszuholen.



Der Entwurf in der Seitenansicht. Auf den zweigeschossigen Bau soll ein Sockelgeschoss ausgesetzt werden. Dort soll ein Musikraum Platz finden.

## Luftig und leise muss die gute Schule sein

Vortrag im Elternclub: Ordentliche Akustik und viel Frischluft wichtig für Lernerfolg

Als hätte der Elternbeirat es geahnt: Passend zum gestrigen Senatsbeschluss zum Bau eines kombinierten Baus für Turnhalle und Klassenzimmer befasste sich der Elternclub schon Anfang Dezember mit der spannenden Frage, wie gute Schulgebäude beschaffen sein müssen. Vor allem müssen sie leise und gut zu lüften sein. Auf beides wird bei der Planung für den Kombibau zu achten sein.

Dr. Gerhard Tiesler vom Institut für interdisziplinäre Schulforschung an der Uni Bremen machte klar, wie wichtig Ruhe

und Frischluft für eine gute Lernumgebung sind. Mit spannenden Forschungsergebnissen etwa über die Bedeutung von Sekundärbruchteilen langem Nachschall und wenigen Prozentpunkten Kohlendioxidkonzentration in der Luft machte er klar, um was es geht.

„Lärm ist der größte Stressfaktor, dem die Menschheit ausgesetzt ist,“ so Tiesler. Die Aufnahmefähigkeit sinke dramatisch, wenn Räume eine schlechte Akustik haben. Und wie maßgeschneidert für das kommende Bauprojekt fügte er noch hin-

zu: Eine gute Akustik mache einen Bau nicht einmal teurer, wenn nur rechtzeitig daran gedacht werde. Eine Kombination von Turnhalle und Klassenräumen, so betonte er auf eine vorausschauende Nachfrage, stelle dabei besondere Anforderungen, sei aber eine lösbare Aufgabe.

Nicht minder wichtig sei die Frischluftversorgung. Dabei zählt dann nicht nur die Architektur: Auch die Lehrkräfte müssten lernen, nach spätestens 20 Minuten eine Pause zum Stoßlüften einzufügen. Dauerlüften hilft nämlich nicht.